Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Montag, den 22. August 2022

Hände

Man erkennt einen Menschen an seinen Taten, heißt es. Und das Gesicht, die Augen sind der Spiegel der Seele. Aber viel zu selten beachten wir die **Hände**. Menschen heben die **Hand** zum Gruß, geben sich die **Hand**. Eine **Hand** kann klein sein, winzige Fingerchen haben und nach etwas greifen. Sie kann jung sein, grazil. Aber auch fest, warm und voller Schwielen, wenn jemand mit den **Händen** arbeitet. Wir nehmen Dinge in die **Hand**, wörtlich und sprichwörtlich. Man hat ein „**Händchen**“ für bestimmte Personen oder Aufgaben.

Wenn man alt wird, werden die **Hände** faltig, fast papierartig und die Adern stechen hervor. Man versucht festzuhalten, sich am Leben zu halten.
Aber Halt sucht man nicht erst im Alter. Bereits ein kleines Kind nimmt man an die **Hand**, um es zu führen, um die ersten Schritte zu üben. Um es vor einem Sturz zu schützen.
Wie gerne würden wir größere Kinder, Jugendliche vor einem Sturz bewahren. Nur, dass sie sich nicht mehr an der **Hand** nehmen lassen, die **Hand** ausschlagen und das Leben selbst in die **Hand** nehmen.

Manchmal reicht man jemandem die **Hand**, die wird aber nicht angenommen. In anderen Momenten reicht ein fester **Händedruck**, um ein Versprechen zu besiegeln, einen geschäftlichen Vertrag oder eine Entschuldigung anzunehmen. Jeder **Händedruck** ist anders. Manche Menschen haben feuchte **Hände**, andere warme, raue und wieder andere kühle fast ungreifbare **Hände**.

Man kann etwas im Griff haben oder es gleitet einem aus der **Hand**. Dann ist es gut zu wissen, dass es einen gibt, der größer ist als wir. Der größere **Hände** hat, die er schützend über uns hält. Gott nimmt dich in deinem Leben an die **Hand**, er führt dich, wenn du nicht weiterweißt. Wir fallen nie tiefer als in Gottes **Hand**. Er richtet uns wieder auf und schenkt uns neue Kraft. Mit den **Händen**, die wir falten, tragen wir unsere Bitten vor ihn. Gott handelt mit, vielleicht auch nur sinnbildlichen, **Händen** und manchmal so gar nicht nach unserer **Hand**reichung, aber doch so, dass wir wieder Halt bekommen.
Mit offenen **Händen** stehen wir vor Gott und voreinander, die Geste zeigt entweder Hilflosigkeit, oder aber Offenheit für das was kommt und unser Gegenüber.
Jeder **Händedruck** ist etwas Besonderes, einzigartiges, etwas, dass uns Menschen genau so auszeichnet wie unser Gesicht.
So habe ich mir als Konfirmationsspruch einen Vers aus Jesaja ausgesucht, der mich immer daran erinnert: auch wenn ich mein Leben selbst in die **Hand** nehme, gibt es jemanden an dessen **Hand** ich mich halten kann, wenn ich mal wieder nicht weiterweiß, der mir jederzeit die **Hand** reicht und spricht: *Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte **Hand** meiner Gerechtigkeit.* (Jes 41,10)

Quellen der Bilder: 1: (kunstverlag-ettal.de) 2: Poster Kunstdruck Die Erschaffung Adams Michelangelo Creation Hände Bild 100x70 | eBay
3: Was bedeuten geöffnete Hände im Gottesdienst?- Kirche+Leben (kirche-und-leben.de)

Marie Fischer, Theologiestudentin in Heidelberg
Prot. Kirchengemeinde Schwegenheim

Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

PFARREI SELIGER PAUL JOSEF NARDINI GERMERSHEIM